

Pulsnitzer Wochenblatt

Verlagsnummer Nr. 13

Bezugs-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg, Feuers- und anderer Störungen - des Erscheinens der Zeitung oder der Beförderung derselben hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Verzögerung der Zeitung, aber - auf Abholung des Bezugspreises! -
Preis für ein Jahr 20 Mk., für ein Halbjahr 12 Mk., für ein Vierteljahr 7 Mk., durch die Post abgeholt 24 Mk.



des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindevorstände des Bezirks.
Postfach-Konto Postg. 24 127. - Gemeinde-Konto 143.

Zusätze sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Die sechsmal geschnittene Zeitungs-Blattseite (Beilagennummer 14) 60 Bl. im Werte der Anzeigenverwaltung 50 Pfg. Anstaltliche Seite 1.50, außerhalb des Preises 1.80. Anstaltliche Seite 1.30 bei Wiederholung Rabatt.
Zeitraubender und nachlässiger Satz mit 25% Zuschlag. Bei unangenehmer Einstellung der Anzeigenverwaltung durch Abzug oder in Konfliktfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall d. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Wismarsplatz Nr. 205.

mitglied die Postämter: Pulsnitz, Kötzsch, M. S., Bolling, Großbubendorf, Grotzsch, Ganswähe, Ohorn, Oberstein, Niederstein, Weißbach, Dörs und Niederschöna, Petersdorf, Pöhlitz, Ritzsch, Sognenbock, Rößberg, Klein-Sittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. D. Förster & Sohn (Carl B. Förster) in Pulsnitz. Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 43.

Donnerstag, den 18. März 1920.

72. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Verwendung der Häuteerlöse.

Auf Grund von § 5 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachttieren und Schlachtpferden vom 26. November 1919 (M. S. Nr. 1203) wird mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums bestimmt, daß die nach § 2 der Verordnung von der Reichsregierung je Zentner Lebendgewicht als Mindesthöhe festgesetzten Häuteerlöse statt in Höhe von sechs Zenteln dem Tierhalter in Höhe von zehn Zenteln gewährt werden.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 13. März 1920 in Kraft.

Vom 15. März bis 16. April 1920 betragen nach Befreiung der Reichsregierung vom 9. März 1920 die Häuteerlöse je Zentner Lebendgewicht, die den Tierhaltern mindestens zu bezahlen sind, für den Zentner Lebendgewicht:

für Kinder, ausgenommen Kälber	90.- M
„ Kälber	214.20 M
„ Schafe mit wollwolligen, halblangen und kurz-wolligen Fellern	133.- M
„ Schafe mit Wollfäden	121.80 M
„ Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maultiere	62.40 M

Danach hat der in Sachsen auf Grund vorstehender Anordnung den Tierhaltern zu bezahlende Häuteerlös je Zentner Lebendgewicht zu betragen:

für Kinder, ausgenommen Kälber	150.- M
„ Kälber	387.- M
„ Schafe mit wollwolligen, halblangen und kurz-wolligen Fellern	233.- M
„ Schafe mit Wollfäden	203.- M
„ Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maultiere	104.- M

Dresden, am 16. März 1920.

Wirtschaftsministerium.
Landeslebensmittelamt.

Zur Behebung aller Zweifel weist die Kreishauptmannschaft darauf hin, wie sie es für üblich feldkreiskundlich erachtet, daß jeder öffentliche Beamte (einschließlich der Gemeindevorstände) lediglich den Anordnungen der verfassungsmäßigen Behörden nachkommt und keinerlei Bestrebungen unternimmt, die auf gewaltsame Veränderung der Reichs- oder Landesverfassung gerichtet sind.

Ramenz, am 16. März 1920.

Die Kreishauptmannschaft.
v. Nothmann.

Butter- und Margarine-Verteilung.

Auf Abschnitt 6 der Landesfettkarte dürfen 50 Gramm Margarine zum Preise von 35 Pfennigen und auf Abschnitt 18 der weißen Fettzettelkarte 50 Gramm Kokosfett zum Preise von 1.10 Mk. verteilt werden.

Butter kann in dieser Woche nur an Kranke, Schwangere und Wöchnerinnen ausgegeben werden.

Ramenz, am 16. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Auf Abschnitt F der Reichsfleischkarte gelangen in der Woche vom 15. bis 21. März 1920 für Personen, die über 6 Jahre alt sind, 150 gr. für Personen unter 6 Jahren 75 gr. Fleisch einschließlich Wurst zu Verteilung.

1 Pfund Rindfleisch kostet	3.00 M.
1 Pfund Kalbfleisch	2.40 M.
150 Gr. Rindfleisch kosten	0.90 M.
75 Gr. Rindfleisch kosten	0.45 M.
150 Gr. Kalbfleisch kosten	0.72 M.
75 Gr. Kalbfleisch kosten	0.36 M.

Die Fleischbezugskarten der Gastwirtschaften werden voll mit Fleischfleisch beliefert.

Ramenz, am 16. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Vom 18. März 1920 ab ist auf Anordnung des Wirtschaftsministeriums der Häuteerlös in Höhe von zehn Zenteln statt bisher sechs Zenteln dem Tierhalter zu zahlen.

Ramenz, am 17. März 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Hafer, Heu und Stroh

wird fortgesetzt angekauft.

Reichsverpflegungsamt Königsbrunn.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Montag und Dienstag, den 22. und 23. März 1920 bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Sachen erledigt.

Pulsnitz, am 17. März 1920.

Amtsgericht.

Das Wichtigste.

Die neue Regierung Kapp-Güttlich ist zurückgetreten.

In Magdeburg kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär.

In Hannover haben am Sonntag Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Sicherheitswehr stattgefunden. Es sind Tote und Verwundete zu beklagen.

In Bochum ist die Räterepublik ausgerufen worden. Die Sicherheitswehr wurde entwaffnet. Ähnlich ist es in anderen Städten des Ruhrgebietes. Sämtliche Bergwerksbetriebe liegen still.

Die Dresdner Börse bleibt auf Beschluß des Börsenvorstandes bis Ende dieser Woche geschlossen.

Die brasilianische Regierung hat Italien einen Kredit von 24 Millionen Dollar zum Ankauf von Lebensmitteln, Rauschgiften und Baumwolle gewährt.

Erzberger ist in Schutzhaft genommen worden.

Auf Blatt 568 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Kammer & Co. in Ohorn und als ihre Gesellschafter

a) der Kaufmann Willy Kurt Kammer in Ohorn,
b) der Fabrikant Ernst Georg Kammer in Sebnitz eingetragen worden.

Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1920 errichtet worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Ledermänteln.

Pulsnitz, am 21. Februar 1920.

Amtsgericht.

Aufgebot.

Auf den Antrag der Maschinenbauerswitwe Emilie Rosalie Kengsch geb. Gebler in Großbubendorf wird hierdurch das Aufgebot erlassen zum Zwecke der Todeserklärung des am 8. Januar 1876 in Großbubendorf geborenen und bis zum Herbst 1909 dort mohnhaften Maschinenbauers Max Bernhard Kengsch, von dessen Leben nach einem Briefe vom 24. Dezember 1909 aus Buenos Aires keine Nachricht wieder eingegangen ist.

Aufgebotstermin wird auf den 24. September 1920, vorm. 1/10 Uhr angesetzt.

Der Verfallene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verfallenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Pulsnitz, am 2. März 1920.

Das Amtsgericht.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern veranstaltet der „Frauendank 1914“ am 20. März 1920

öffentliche Haus- und Straßenreinigung

in ganz Sachsen, zum Zwecke der Kriegsinvalidentfürsorge, der Kriegermöbelfürsorge, der Mietunterstützungen von Kriegsinvaliden und zur Förderung des Kriegsiedlungswesens. Für diese Sammlung werden in der Stadt Pulsnitz ältere Schulkinder verwendet, welchen bestimmte Bezirke des hiesigen Stadtbezirks zugewiesen worden sind. An die hiesige Einwohnerschaft wird deshalb die herzlichste Bitte gerichtet, dieses Sammelwerk nach besten Kräften unterstützen und fördern zu helfen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Pulsnitz, am 16. März 1920.

Der Stadtrat.

Die Ausgabe der neuen Brot- und Fleischmarken

findet Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. März 1920 in nachstehender Reihenfolge statt:

Freitag, den 19. März 1920:		
Brotkartennummer	1-100	8-9 Uhr vorm.
„	101-200	9-10 „
„	201-300	10-11 „
„	301-400	11-12 „
„	401-500	12-1 „ mittags
„	501-600	2-3 „ nachm.
„	601-700	4-5 „
„	701-800	6-7 „

Sonnabend, den 20. März 1920:		
Brotkartennummer	801-900	8-9 Uhr vorm.
„	901-1000	9-10 „
„	1001-1100	10-11 „
„	1101-1200	11-12 „

Die Abholungszeiten sind pünktlich innezuhalten. Die Marken sind sofort nach Empfang zu prüfen.

Pulsnitz, am 18. März 1920.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Infolge des Streiks der Grubenarbeiter im Senftenberger Braunkohlen-Revier sind bei dem Elektrizitätswerk die Brennstoffzufuhren seit mehreren Tagen gänzlich ausgeblieben. Dergleichen ist bei dem Landeskohlenamt Dresden rechtzeitig nachgesuchten Zuweisung von Kohlen aus anderen Revieren nicht entsprochen worden.

Um wenigstens für heute und möglichst auch morgen die Abendbeleuchtung sichern zu können, mußte das Elektrizitätswerk ab heute mittag stillgesetzt werden. Aber auch diese Abendbeleuchtung ist zunächst höchstens für 2 Tage gesichert und kann nur bis 10 Uhr stattfinden. Die Benutzung von Motoren während der Dauer der Abendbeleuchtung muß bis auf weiteres unter allen Umständen unterbleiben, ausgenommen sind Kleinmotoren in Zeitungsdruckereien, Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie.

Pulsnitz, am 18. März 1920.

Städtisches Elektrizitätswerk Pulsnitz.



Im Schloß Amerongen hat die holländische Regierung die verschärfte Bewachung des deutschen Gesandten und auch des deutschen Kronprinzen angeordnet. Aus Basel wird unterm 15. März gemeldet: Die Markvaluta ist heute an der Züricher und Baseler Börse auf 3,8 Cent gesunken, gegen 9 Cent in der Vorwoche. — In Saarbrücken und Ludwigshafen wurde der französische Frank gestern nicht mehr unter 9 Mark abgegeben, gegenüber 4 Mark 80 Pfennig in der Vorwoche.

Kriegsgefangenen-Sonntag.

Der kommende Sonntag ist zum Kriegsgefangenen-Sonntag bestimmt worden. Als vor Jahr und Tag der 9. Februar den gleichen Namen trug, hatte das Wort vom Kriegsgefangenen-Sonntag einen ganz anderen Klang als diesmal. Vor einem Jahr gedachte die versammelte Sonntagsgemeinde im heraldischen, besorgter Furcht der schweren Not der Kriegsgefangenen Brüder, deren Heimkehr sich wider alles Recht und Gefühl verzögerte. Am kommenden Sonntag will nun die Pulsnitzer Sonntagsgemeinde im Hauptgottesdienst die glücklich Heimgekehrten herzlich begrüßen und mit ihnen und ihren Angehörigen eine stille Stunde des Dankes im heimatischen Gotteshaus verleiden. Kein äußerer Prunk, kein rauschender Klang! Ihr verdient anderes, Ihr Heimgekehrten! Da draußen in ferner Fremde, inmitten von Haß und Feindschaft haben eure Augen gelernt, nach Innen zu schauen. Wie ist dabei eure Brust oft so tief schmerzlich bewegt gewesen, jedoch ihr meintet, sie müßte zerbrechen! Was ihr darum hier in der Heimat braucht, ist Stille und Frieden. Eine stille Stunde der Einkehr und Sammlung fernab von allem Tageslärm, von allem Parteigetriebe und Unfrieden dieser Tage soll für euch besonders der Gottesdienst des nächsten Sonntages sein. Ist es nicht ein Wunder, daß ihr daheim wieder Frau und Kindern gegenüber sitzt? Wie ist das Kleinsten gewachsen, das ehe dem beim Abschied kaum erst laufen konnte! Steigt nicht beim Anblick all des Wiedergefundenen aus der Tiefe des Herzens ganz von selbst ein inniges Dankgefühl empor? Unterdrückt solche Herzensregung nicht, laßt sie euch nicht rauben durch die kalte Verunft, die nichts von den tieferen Zusammenhängen des Lebens weiß! Wer von euch noch dankbar sein kann und wer sich lehnt nach wahrer Stille und wahren Frieden, der komme am nächsten Sonntag mit Weib und Kind, mit Vater und Mutter zur feiernden Gemeinde, die in Dank und Anbetung ihren Kriegsgefangenen-Sonntag begeht.

Drahtbericht des Pulsnitzer Wochenblattes.

Rapps Rücktritt.

Dresden, 17. März. 3 Uhr nachm.

Berlin, 17. März. Aus der Reichskanzlei erhalten wir folgende amtliche Meldung: Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. März 1920 zur Einsetzung der Regierung Rapp führte, von sich aus zu erfüllen, steht der Reichskanzler Rapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die volle Gewalt dem Militäroberbefehlshaber zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Uebergangung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Subtiläum.) Der Kaufmann Herr Otto Behrman in Pulsnitz blüht heute auf seine 25-jährige Tätigkeit bei der Firma J. S. Hauke in Pulsnitz zurück. Der Treue und der Tüchtigkeit dieses Angestellten gedachte die Firma mit anerkannter Ansprache unter Ueberreichung eines Ehren Diplomes und Geldgeschenkes. Möge Herr Behrman gesund noch lange Jahre seine geschätzten Dienste der Firma leisten können.

Pulsnitz. (Handelschule.) Eltern und Lehrer der Schüler werden für Montag, den 22. März, nachm. 4 Uhr, Zimmer 31 zur mündlichen Prüfung und Entlassung der Schüler eingeladen. — Anmeldungen auch von Mädchen werden angenommen.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Rechnen im Dienste des Kaufmanns und Gewerbetreibenden in der Handelschule, Zimmer 31: Freitag, am 19. März, abends 7 1/2 Uhr.

— (Anbauer von Gelsen- oder Braunsensjaat) können Anweisungen darüber von der Amtshauptmannschaft Ramenz beziehen und wollen diese alsbald dort bestellen. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß nach sachverständigem Gutachten der Anbau von Braunsens nicht so verlässlich ist wie der des Gelsenfes.

— (Kreistag der Kriegsbeschädigten.) Der Kreis Bauhen des Reichsbundes Kriegsbeschädigter, Kriegshinterbliebener und Kriegsteilnehmer, der jetzt 45 Ortsgruppen zählt, hielt am 13. März 1920 im „Schützenhaus“ Bischofswerda seinen 4. Kreistag ab. Nachdem der Kreisvorsitzende Ralich Bauhen der Begrüßung einen kurzen Tätigkeitsbericht folgen ließ, erstattete er ein wertvolles Referat über die Tätigkeit des Kreisamtes für Kriegerversorgung in Bauhen sowie über die Zusammensetzung des Beirates dafelbst. Das Kreisamt ist vor allem für die Unterbringung Schwerbeschädigter zuständig, die diesbezüglichen Antrag an das zuständige Bezirks- oder Ortsamt zu richten haben. Nach Erledigung einiger wichtiger Anträge referierte Kam. Marquardt vom Landesamt für Kriegerversorgung in Dresden über die zukünftige Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auf Grund des im Entstehen begriffenen neuen Mannschafsvorsorgengesetzes und beleuchtete die Frage der Winterbeihilfen an notleidende Hinterbliebene. Im Laufe der Verhandlungen wurde ferner die Frage der Einigung mit dem Einheitsverbande besprochen und der Hoffnung Ausdruck ver-

liehen, daß der Einigungsfrage wie im Bezirke Zöbau so im ganzen Kreise nähergetreten werden möchte. Wegen Arbeitsüberlastung legte Kam. Ralich sein Amt als Kreisvorsitzender nieder; als solcher wurde Kam. Hans Israel-Zöbau einstimmig gewählt. Die Verhandlungen von sechsständiger Dauer waren vom Geiste der Sachlichkeit und Einmütigkeit getragen und legten erneut Zeugnis ab für die ungenügende Rentenversorgung der Kriegsoffer sowie für die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der sozialen Fürsorge für die, die ihr Feuerlof, den Gatten und Vater oder die Gesundheit und geraden Glieder, opferten.

— (Die Stellung der Deutschen Volkspartei.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei in der sächsischen Volkstammer hat gemeinsam mit der Fraktion der Nationalversammlung, Herrn Dr. Heinze, bereits am Sonntag eingehend zu der durch den Berliner Staatsreich geschaffenen Lage Stellung genommen. Sie lam einhellig zu dem Entschluß, sich hinter die verfassungsmäßige sächsische Regierung zu stellen und den Berliner Putz abzulehnen. Eine in diesem Sinne gehaltene Erklärung ist dem Ministerpräsidenten Dr. Grabnauer am Montag früh überbracht worden. Der Vorstand des Ortsvereins Dresden der Deutschen Volkspartei hat am Montag abend in einer außerordentlichen Sitzung diese Haltung gebilligt.

— (Eine neue Postkartenart?) Die Handelskammer zu Berlin hat dem Reichspostministerium ein Muster für eine neue Art von Postkarten unterbreitet und deren Einführung befürwortet. Diese Postkarte, in dem neuerdings zugelassenen vergrößerten Format, entspricht den schon öfters geäußerten Wünschen, daß die untere Hälfte der Anschriftseite der Postkarte für schriftliche Mitteilungen benutzt werden darf, während die obere Hälfte für die Anschrift, die die etwaigen postalischen Vermerke, für das Aufkleben der Freimarke freizubleiben hat. Es würde dadurch eine gewisse Erleichterung bei der starken Erhöhung des Portos empfunden werden.

Pulsnitz M. S. (Die Mütterberatungsstunden) finden künftig in der Schule statt.

Dhorm. (Kirchliches.) Am kommenden Sonntag werden in unserem Betfaal wieder zwei Gottesdienste stattfinden, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird. Am Nachmittags 1/2 Uhr wird Kinder-gottesdienst gehalten werden, in dem die Konfirmanden verabschiedet werden sollen. Um 5 Uhr nachmittags wird Gemeindegottesdienst gehalten werden, in dessen Verlauf die Konfirmandenprüfung mit verflochten sein wird. Das ist das erste Mal, daß die Prüfung am Orte selbst gehalten werden kann, wozu die ganze Gemeinde herzlich eingeladen wird. Die nächsten Taufen werden wegen des Osterfestes nicht erst am zweiten Monatssonntag im April gehalten werden, sondern schon am ersten Osterfeiertag.

Obergersdorf. (Heimlehrebegrüßung.) Am Sonntag Lätare fand im Vormittagsgottesdienst die kirchliche Begrüßung unserer 18 heimgekehrten Kriegsgefangenen durch unsern Pfarrer Herrn Schreiber statt. Außer den sämtlichen anwesenden Heimgekehrten lautete eine stark versammelte Gemeinde den von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten der Begrüßung unseres Seelsorgers. Wollte Gott, daß wir auch die als vermisst Gemeldeten ebenfalls bald hier begrüßen könnten.

Ramenz. (Der 41. Gau-Turntag des Nördlichen Oberlausitzturngaues) wurde am Sonnabend hier in „Stadt Berlin“ abgehalten. Zum Gau gehören 25 Vereine mit 2945 über 17 Jahre alten männlichen Vereinsangehörigen, darunter 525 Jugendturner unter 17 Jahre, ferner in 2 Frauenabteilungen 72 Turnerinnen. 1919 besuchten in 1567 Turnzeiten 31933 Turnende den Turnplatz. Beschlossen wurde, die Reichsjugendwettkämpfe am 20. Juni in Verbindung mit den Sachsenkämpfen in Königshardt abzuhalten und am 15. August in Großröhrsdorf ein Gauturnfest zu veranstalten. Die Gautsteuer wurde einschließlich der Beiträge zur Deutschen Turnerschaft und zum Turnkreis Sachsen auf M. 150 für den Vereinsangehörigen festgesetzt. Zur Hebung des Spiel- und Sportbetriebes wurden geeignete Maßnahmen getroffen. Gauvertreter Reißmann, welcher sein Amt nach dreißigjähriger Tätigkeit niederlegen wollte, wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der Gauvorsitzwart Dr. Allmann. Königsbrück und die Gauturnratsmitglieder Teich, Priescher und Rasche. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten fand gegen 7 Uhr die äußerst anregende und glatt verlaufende Tagung ihren Abschluß.

Dresden. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei gibt folgende Meldung aus:

Rapp-Rücktritt sind erledigt. Sie sind bedingungslos zurückgetreten. Aber eine neue Gefahr bedroht unser Volk. Vielfach im Lande haben sich Aktions-ausschüsse gebildet, um die Säbelstatur der Kontrevolution zu bekämpfen. Man aber ist höchste Pflicht dieser Ausschüsse, dafür zu sorgen, daß der Zusammenhalt der Volkswirtschaft über das ganze Land hin nicht zerfällt wird. Sollte jeder Aktionsauschuß nach seinem Belieben arbeiten, so wäre die Auflösung und der Zusammenbruch des Landes unaufhaltsam. Die

Lebensmittelversorgung müßte völlig zusammenbrechen, wenn die einheitliche Regierung durch die Regierungsstellen aufgehoben würde. Die Ausschüsse müssen im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen arbeiten. Sie müssen die Anordnungen durchführen, die von der Regierungszentrale für das ganze Land gegeben werden. Das Land darf nicht in seine Atome zerfallen. Die Verwaltungsbehörden müssen unbeeinträchtigt fortarbeiten. Das Eisenbahnwesen muß in den Händen der ordnungsmäßigen Verwaltung bleiben, wenn nicht das wirtschaftliche Leben, besonders die Ernährungsunfähigkeit völlig vernichtet werden soll. Es gilt, das Chaos zu verhüten, es gilt, zusammenzufassen, gemeinschaftlich arbeiten. Die Regierung arbeitet mit allen Arbeitervertretungen für die Rettung der Volkswirtschaft aus der jetzigen furchtbaren Krise. Sie bebat der Hilfe aller Einseitigen der ganzen Bevölkerung. Die sächsische Reichswehr steht in allen ihren Teilen treu zur Reichsverfassung und zur sächsischen Regierung.

Die sächsische Regierung.

Dr. Grabnauer, Ministerpräsident.

Dresden, 17. März. (Entschliebung in der Volkstammer.) In der gestrigen Sitzung der sächsischen Volkstammer verlas der Präsident eine von den Demokraten, Mehrheitssozialdemokraten und Unabhängigen gemeinsam beschlossene Erklärung: „Die Volkstammer des Freistaates Sachsen sieht in dem Berliner Putz ein schweres Verbrechen am deutschen Volke, das sie aufs schwerste verurteilt. Der Putz mit seinen Folgen bringt dem deutschen Volke von neuem unendlichen materiellen und moralischen Schaden. Der beginnende Aufstieg unseres Wirtschaftslebens, der unerkennbar war, ist durch diesen brutalen Akt aufs schwerste gefährdet. Die sächsische Volkstammer lehnt Beziehungen zu der Putzregierung ab und fordert das sächsische Volk ohne Unterschied der Parteien auf, jenem hochverräterischen Treiben entschieden Widerstand entgegenzusetzen. Sie hält es mit der sächsischen Regierung für selbstverständlich, daß die Reichsregierung in keinerlei Verhandlungen mit den Berliner Hochverrätern eintritt.“

Dresden, 17. März. (Die Opfer in Leipzig.) Ministerpräsident Dr. Grabnauer teilte gestern in der Volkstammer mit, daß bei den Unruhen in Leipzig am Sonnabend 10 und am Montag 36 Tote zu beklagen sind. Unter den Toten vom Montag befinden sich auch zwei Schweizer, die zur Messe in Leipzig weilten. — (Entschliebung.) Der Dresdener Gesamtvorsitz der Deutschen Demokratischen Partei hat in der Sitzung vom 16. März folgende Entschliebung angenommen: Die Deutsche Demokratische Partei Dresdens steht einmütig hinter der gesetzmäßigen Regierung und fordert sie auf, alle Umsturzbestrebungen sowohl von rechts wie von links mit allen gesetzlichen Mitteln energig und rücksichtslos abzuwehren. Diese Entschliebung ist dem Gesamtministerium überreicht worden. — (Wirtschaftsminister Schwarz.) Ist nach Leipzig entsandt worden, um eine Einigung zwischen den dortigen Parteien herbeizuführen, namentlich auch das Ende des Generalstreites. Die Lage ist dort gespannter geworden. Die Wasserversorgung droht infolge des Generalstreiks zusammenzubrechen.

— (General Maerker bleibt!) Vom Wehrkreiskommando IV wird uns mitgeteilt, daß die Zeitungsmeldungen über die Enthebung des Generals Maerker von seinem Posten als Befehlshaber des Wehrkreises IV durch Reichswehrminister Roske unrichtig sind. Fallschmelzung ist höchstwahrscheinlich dadurch entstanden, daß während der Anwesenheit des Generals Maerker in Stuttgart General Müller mit dem Oberbefehl über die sächsischen Truppen betraut worden ist.

— (Die sächsischen Truppen hinter der sächsischen Regierung.) Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei gibt bekannt: General Müller Führer der sächsischen Truppen, hat gestern, Mittwoch vormittag, an den Herrn Ministerpräsidenten folgende Mitteilung gelangen lassen: „Als Befehlshaber der sächsischen Truppen erkläre ich, daß die mir unterstellten Reichswehrtruppen und Zeitfreiwilligenverbände sich wie bisher ohne Vorbehalt hinter die sächsische Regierung und Verfassung Ebert-Roske stellen, die sie mit allen Mitteln schützen und Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden.“

Dresden. (Wesentliche Beruhigung.) Der Mittwoch ist ganz ruhig verlaufen. Unter dem Eindruck der letzten Berliner Meldungen ist eine wesentliche Entspannung und Beruhigung eingetreten.

Bauhen. (Einigung zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen.) Nach Mitteilungen der Bauhner Nachrichten hat sich auf Grund von Verhandlungen zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen ein aus Vertretern beider Parteien gebildeter Aktionsauschuß für die Stadt Bauhen gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, in den ihm politisch nahestehenden Kreisen dahin zu wirken, daß in der Stadt Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleiben.



Pirna, 17. März. Das Generalkommando teilt mit, daß die Garnison Pirna sich in den Händen der Reichswehr befindet, die zur Regierung Ebert hält, ebenso die Garnisonen Riesa und Zeitzain.

Leipzig, 17. März. (Straßenlämpfe.) In den frühen Nachmittagsstunden des Mittwochs entspann sich zwischen der bewaffneten Rindener- und Magwitzer Arbeiterschaft auf der einen Seite und Zeitfreiwilligen schwere Straßenkämpfe. Nachdem es eine Zeit lang geschienen hatte, als ob die Zeitfreiwilligen an Boden verlorene, schien sich später die Lage für die Letzteren günstiger gestaltet zu haben. Man schloß dies daraus, daß sich zuletzt die Kämpfe nach Schleußing zu wandten, was nur mit einem Vordringen der Zeitfreiwilligen zu erklären ist.

Sächsische Volkshammer.

102. Sitzung. Dresden, 61. März 1920.

Die heutige Sitzung der Volkshammer fand unter dem Eindruck der blutigen Ereignisse vom Montag. Der Sitzungsbeginn war auf 2 Uhr hinausgeschoben worden, das Volkshammergebäude von Sicherheitspolizei stark besetzt mit M. G., die Tribünen waren leer. Präsident Fräßdorf gab eine Erklärung namens der 3 Mehrheitsparteien ab, in der die Berliner Vorgänge verurteilt werden, mit der Aufforderung, jede Verbindung mit der neuen Regierung abzulehnen. Der Abg. S o m a n n (Dnt.) verlas eine Erklärung seiner Fraktion, daß die Partei nichts mit diesen Vorgängen zu tun habe, daß diese lediglich hervorgerufen worden seien durch das Verschulden der Sozialisten-Regierung, die sich unfähig gezeigt habe, daß Wirtschaftsleben anzurichten und verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen. Eine ähnliche Erklärung gab namens der deutschen Volkspartei Abg. Dr. Kaiser ab. In längeren Ausführungen besprach Ministerpräsident Dr. Gradnauer die Lage in Sachsen und im Reich, auch das Verhältnis zwischen Reichswehr und Regierung näher beleuchtend. Zum Schluß gab der Ministerpräsident bekannt, daß sich die Regierung auf an sie gerichtete Forderungen der Mehrheitsparteien zu folgenden Zugeständnissen bereit erklärt habe:

1. Der Belagerungszustand und Schutzhaft werden aufgehoben, Amnestie wird gewährt.
2. Die Zeitfreiwilligen werden aufgelöst.
3. Die Einwohnerwehren werden mit den Angehörigen der Mehrheitsparteien aufgelöst.

Von der rechten Seite gab man Bedenken gegen diese Maßnahmen Ausdruck. Die Kammer vertagt sich auf Dienstag, den 23. März, mit der für heute vorgesehenen Tagesordnung.

Die sächsische Volkshammer zur Lage.

Nachdem die für Montag anberaumte Volkshammersitzung nicht abgehalten werden konnte, weil eine Einigung der Regierungsparteien und der Unabhängigen zu einer gemeinsamen Erklärung nicht erreicht werden konnte, ist eine solche nun für die am Dienstag abgehaltene Volkshammersitzung zustande gekommen und dort vom Präsidenten Fräßdorf und vom Ministerpräsidenten Gradnauer zum Vortrag gebracht worden. Nachdem die Unabhängigen von ihrer Forderung auch die Reichswehr aufzulösen, zunächst noch abgegangen sind, ist die Einigung der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Unabhängigen auf folgende Forderungen erfolgt:

1. Der Belagerungszustand und die Schutzhaft werden aufgehoben. Amnestie für politische Vergehen wird gewährt.
2. Das Wehrkreiskommando soll die Zeitfreiwilligen sofort demobilisieren. Alle Befehle an die Soldaten für den Freistaat Sachsen werden im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung erteilt. Es wird zu diesem Zweck ein Mitglied der Regierung bestimmt.
3. Die Einwohnerwehren werden sofort mit Angehörigen der sozialistischen und demokratischen Parteien aufgelöst. Es wird ihnen der Schutz der öffentlichen Gebäude anvertraut. Der ersten Forderung auf Aufhebung des Belagerungszustandes ist bereits entsprochen worden, durch einen Erlaß des

Reichswehrministers Noske, der für das Gebiet des Freistaates Sachsen die auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit getroffenen Maßnahmen im Freistaate Sachsen als aufgehoben erklärt. Die sächsische Regierung und die drei Parteien, die sich für diese Maßnahmen erklärten, haben damit eine außerordentlich schwere Verantwortung auf sich genommen, die umso schwerer erscheint, als in Dresden allgemein noch die tiefe Erregung über die gräßlichen Vorgänge vom Montag, die soviel

Aufruf!
Frauendanktag
für unsere Kriegsbeschädigten
am 20. März 1920.

Es gilt, den Frontkämpfern Dank abzustatten. Die Sachsen-Frauen und -Mädchen wollen ihr angefangenes Liebeswerk:
Förderung des Kriegerfriedenswesens
Mietunterstützungen
Erhaltung der Kriegerheime
Möbelfürsorge
fortsetzen neben der amtlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge und dem Heimatkam.

Tragt alle freudig bei! Gebt reichlich!
Alle Frauendankvereine, Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindekassen, sowie Zeitungen nehmen Spenden entgegen.

Blut und Menschenleben gekostet hat, nachhört. Die Sorge, was die nächsten Tage bringen werden, kann durch diesen Beschluß nicht verschönt werden. Sie ist nur noch allgemeiner geworden. Die Auflösung der Zeitfreiwilligen Formationen, die sich als eine gut disziplinierte und absolut sichere Ordnungstruppe bewährt haben, wird als eine sehr bedenkliche Maßnahme empfunden. Wie auch die Umgestaltung der Einwohnerwehren zu einer Partei Truppen in weiten Kreisen der Bürgerschaft die ernstesten Bedenken auslöst. Wenn die Dinge, wofür aller Anzeichen vorliegt, sich in den nächsten Tagen erster zuspitzen sollten, dann wird zwar die Regierung leicht in der Lage sein, den Belagerungszustand wieder zu verfügen, aber ebenso ausgeschlossen wird es sein, daß sich die Regierung dann wieder so zuverlässige Ordnungstruppen bilden können, wie sie bisher die Zeitfreiwilligen Formationen und die Einwohnerwehren gewesen sind. Man gibt häufig der Annahme Ausdruck, daß diese Maßnahmen letzten Endes mehr der Berliner als der Dresdner Regierung nützen werden. Die Mehrheitssozialdemokratische Volkszeitung gibt ihrer Besorgnis selbst in folgenden Sätzen Ausdruck: „Die Dresdner Kommunisten, die sich der erstreckten Einigung der sozialistischen Arbeiterkraft widersetzen und die sich bekanntlich in 4 auseinanderstrebenden Gruppen ohne eigentliche Führung zählten, und so ein Sammelsurium aller unklaren Rabikalfisten bilden, müssen sich wohl oder übel damit abfinden, daß sie die Verantwortung trifft für alle finsternen Hegerien, die ihre Anhänger in ihrem Namen getrieben haben. Wer die Hegerien dieser Kommunisten auf dem Postplatz, auf dem Schützenplatz und in den überall sich bildenden Rednerestern mit angehört hat, dem wird die sinnlose Erregung der Zusammengeballten Massen um vieles verständlicher.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März. (Die Regierung Kapp zusammengebrochen!) Der Reichkanzler Kapp ist zurückgetreten. Er betrachtet seine Mission für erfüllt und gibt die verbleibende Gewalt an den bisherigen militärischen Oberbefehlshaber von Bittwitz zurück behufs Einleitung einer Einheitsfront gegen links.
Berlin, 18. März. (Ein Aufruf des Wize-

kanzlers Schiffer.) Wizekanzler Schiffer verabschiedet folgenden Aufruf: An das deutsche Volk: Die Regierung Kapp-Bittwitz ist abgetreten. Die Befehlsgewalt ist namentlich des Reichspräsidenten Ebert Wizekanzler Schiffer aus. gez. Schiffer.

Berlin, 18. März. (Der Befehl über die Truppen im Reich.) General von Bittwitz hat den Oberbefehl erteilt. In seiner Stelle ist General von Sedt zum Oberbefehlshaber im Bereich des Reichswehrkommandos 1 ernannt worden. Berlin, Brandenburg, Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Hamburg, beide Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Teile Thüringens, Teile des Reichswehrstabes hat General von Seydau übernommen.

(Rücktritt der bayrischen Regierung.) Die Regierung Hoffmann (Mehrheitssoz.) ist in der Nacht zum Montag zurückgetreten. Es geschah dies auf Wunsch der Einwohnerwehr und der Reichswehr, die sich geschlossen gegen das weitere Bestehen der Regierung ausgesprochen haben. Am Dienstag tritt der Landtag zusammen, um eine neue Regierung zu wählen. Wahrscheinlich dürfte diese aus Demokraten und Bayerischer Volkspartei (Zentrum) bestehen.

Hamburg, 18. März. (Die Lage in Hamburg.) Hamburg zeigt seit Dienstag Nachmittags nach der Aufhebung des Generalstreiks das gewohnte Straßenbild. Nur die Sicherungen beim Rathaus und anderen öffentlichen Gebäuden deuten auf die Unruhe der letzten Tage hin. Die Arbeit ist hier bis auf Post und Eisenbahn, die nur den Stadt- und Vorortverkehr wieder eingeführt hat, in vollem Umfang wieder aufgenommen worden, auch am Hafen, wo am Mittwoch nur noch auf der deutschen Werft die Arbeit völlig ruhte. Im großen und ganzen haben die Unabhängigen von ihrer Aufforderung, im Streik zu verharren, also wenig Glück gehabt.

Wohlfahrtspflege.

Freitag, den 19. März: Mütterberatungsfunde bei Kluge Niedersteina: 1 Uhr Obersteina, 2 Uhr Niedersteina — Mütterberatungsfunde in der Schule zu Pulsnitz M. S.: 4 Uhr Bollung, 5 Uhr Pulsnitz M. S.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

- Sonntag, den 21. März, Judica:
- 1/9 Uhr Abendmahl
 - 9 „ Predigtgottesdienst — zur Heimkehr unserer Kriegesgefangenen — (Psalm 43).
Lied: Nr. 597, 715.
Spruch: Nr. 37.
 - 1/2 „ Konfirmandenprüfung. Pastor Gemm.
 - 1/3 „ Taufn.
 - 6 „ Abendmahlsfeier in der Sakristei. Pf. Schulze.
- Im Betfaal Dhorn:
- 1/2 Uhr Kindergottesdienst Abschiedsfeier d. Konfirmanden
 - 5 „ Hauptgottesdienst mit Konfirmandenprüfung (Joh 6 Lied: Nr. 222, 238, 372. [66-71] Spruch: Nr. 166.
 - 1/7 „ Jungmännerverein Dhorn. Theaterprobe. Rätselspiele
- Dienstag, den 23. März, 8 Uhr Bibelfunde in landeskirchlicher Gemeinschaft.
- Mittwoch, den 24. März, 8 Uhr Jungfrauenverein Dhorn. Pflücklinge. Theaterprobe.
- Donnerstag, den 25. März, 5 Uhr Altenunterhaltung für die Fuchselle im Jugendheim.

Grifeldis.

Roman von S. Courths-Mahler.

„Ach, Henriette wollte mich im Bett festhalten, ich sollte schlafen und nicht auf dich warten. Aber Beate hat mir doch gesagt, daß du heute abend kommst, und da habe ich die Augen weit aufgemacht, damit ich nicht einschlief. Hab' dich doch so lange nicht gesehen, mein lieber Papa, wartst so lange auf Reisen. Ich bettelte bei Beate, sie sollte mich aufpassen, bis du kämst, aber sie ließ mich doch ins Bett steden. Und Henriette wollte mich halten. Aber als ich deine Stimme hörte, da bist du, eins, zwei, drei aus dem Bettchen und die Treppe hinab. Und nun hab' ich dich.“

So plauderte das liebe Stimmchen seines Kindes. Er strich ihr zärtlich über das blonde Köpfchen. „Mein kleiner Sonnenschein,“ küßte er halb-erschrocken und barg sein Antlitz in den weißen Falten des Nachtgewandes seiner Tochter.

Er trug sie in ihre Schlafkammer zurück und legte sie in ihr Bett. Sorglich deckte er sie zu und richtete sich auf. Und da sah die kleine Komtesse, daß der Vater Tränen in den Augen hatte.

Mit einem Ruck setzte sie sich auf. Ganz blaß und betroffen sah sie ihn an. Das hatte sie noch nie gesehen.

„Papa — lieber Papa — du weinst!“ rief sie erschrocken.

Er kniete an ihrem Lager nieder und umschlang sie mit beiden Armen, als könne sie ihm entrissen werden. „Es ist nichts, mein Kind — nur ein paar Tränen.“

„Warum weinst du, Papa? Bist du böse, daß ich dir aus dem Bettchen entgegentret?“

Er freischelte sie mit zitternden Händen.

„Nein, o nein. Ich weine vor Freude, daß du es tatest, weil du Sehnsucht nach mir hattest.“

Silba nickte aufatmend und legte ihre Wangen an die seine.

„Große, große Sehnsucht hatte ich nach dir. Als du mit den fremden Herren forttrafst, da habe ich so lange weinen müssen. Und keiner war da, der mich tröstete. Mademoiselle sprach so dummes Zeug. Sie sagte, sie wüßte nicht, ob du jemals wiederläufst. Und Beate hat so große, finstere Augen gemacht, und hat sich die Ohren zugehalten, wenn ich weinte. Henriette aber hat selber weingedauert. Die konnte mich auch nicht trösten. Und Mama — ach — du weißt doch, daß sie brüden in der Brust schläft und nie mehr aufwacht. Sie kann nun nicht mehr zanken und ist nicht mehr nervös. Mademoiselle sagte aber, Mama kann keine Ruhe finden. Da hat sie aber Beate tüchtig gescholten und hat gesagt, das ist Unfug. Weißt du, Papa, nach Mama habe ich kein bißchen Sehnsucht gehabt. Aber nach dir — o — davon hat es mir ganz weh getan.“

Sie zeigte auf ihr Herz, und ihre Augen sahen ihn an, wie Kinder bliden, wenn sie überwach sind.

„Mein süßes Kleines — so hat es dir weh getan, dein armes Herzchen?“

Sie nickte.

„Ja, sehr weh. Aber als Beate heute sagte: Papa kommt heute abend heim — da hat mein Herz gehüpft vor Freude — süß'e nur — jetzt hüpf't es wieder. Das macht, weil ich so froh bin, daß ich dich wiederhabe. Und nun gehst du nicht wieder fort.“

„Nein, mein Kind, nie mehr.“

„Wie — gehst du auch nicht mehr zu Hofe? Ober nimmst du mich dann mit nach dem Palais Treuenseis, wogin mich Mama nie mitnehmen wollte?“

Er sah über ihr Köpfchen hinweg. Zum ersten Male erwog er, daß das Unglück, das ihn betroffen hatte, auch Schatten auf das Schicksal seiner Tochter werfen würde. Es würde ihr anhängen, daß sie die Tochter eines Mannes war, dem man nur aus Mangel an Beweisen seine Freiheit wiedergegeben hatte. So, wie er trotzdem in den Augen der Welt als Gatten-

mörder galt, so würde man in seiner Tochter das Kind eines Mörders sehen — wenn es ihm nicht gelang, Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

Und wie sollte er ergründen, was aller Scharfsinn seiner Richter nicht hatte ergründen können? „Nein, ich bleibe immer hier bei dir und gehe nie mehr zu Hofe, mein armes Kleines,“ sagte er gequält.

Silba schmiegte sich an ihn.

„Warum sagst du armes Kleines zu mir? Alle sagen das jetzt immer zu mir. Und du nun auch? Ich weiß schon, warum es alle zu mir sagen. Mademoiselle hat es mir gesagt. Weil Mama tot ist, und weil etwas Schreckliches passiert ist, wovon Mademoiselle aber nicht sprechen darf. Beate hat es ihr verboten. Was ist es nur, das Schreckliche, Papa? Weißt du es mir nicht sagen?“

Graf Harco erhob sich müde, wie gebrochen.

„Das ist törichtes Geschwätz von Mademoiselle, Silba, darauf mußt du nicht hören. Das Schreckliche ist, daß Mama tot ist, sonst nichts weiter.“

Silba nahm seine Hand und schmiegte ihr Wangen daran.

„Ach, wenn ich dich nur habe, mein lieber Papa, dann ist alles gut, und dann bin ich auch nicht mehr sein armes Kleines. Das will ich nicht hören, da muß ich weinen, sagte sie leise, nur doch ein wenig schläfrig.“

Er legte sie in ihre Kissen zurück und deckte sie sorglich zu.

„Nun schlaf, mein Liebling.“

„Ja, Papa! Hörst du den tollen Sturm? Wie bin ich froh, daß du zu Hause bist. Morgen früh darf ich doch mit dir frühstücken?“

„Ja, das darfst du. Gute Nacht mein Kind.“

(Fortsetzung folgt.)



Neueste Meldungen.

Zwei Aufrufe der Regierung Ebert.

Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung richtet an das deutsche Volk folgenden Aufruf: An das deutsche Volk! Das mahnwürdige Unternehmen der Kapp und Lüttich, die Deutschland in Schrecken, in seinen Folgen nicht übersehbares Unglück geföhrt haben, ist zusammengebrochen. In der Festigkeit der Staatsregierung ist der Staatsfriede gesichert. Das deutsche Volk in seinen allerhöchsten Interessen und in fast allen Parteien hat sofort erklärt, daß es treu zur Verfassung und der vom Volke gewählten Regierung steht. Dieser Einmütigkeit ist es in erster Linie zu danken, daß der Weg zur Ordnung so rasch wiedergefunden wurde. Für die verfassungstreue Haltung wird allen diesen Kreisen der Dank der Reichsregierung ausgesprochen. Die Reichsregierung wird mit Entschiedenheit und größter Nachsicht alles tun, um die schweren Folgen des abgeschlossenen Verbrechens wieder gut zu machen. Die Reichsregierung: Reichspräsident Ebert; Reichskanzler Bauer. — Ferner erklärt die

Reichsregierung folgenden Aufruf: Das verbrecherische Abenteuer der Kapp und Lüttich ist beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampf der letzten Tage der unüberlegliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Fiktion sondern eine allseitige Macht ist, die auch mit dem Versuch der Militärdiktatur für Gondumbrechen fest zu werden versteht. Das Abenteuer ist zu Ende, der verbrecherisch unterdrückte Widerstand der Volkswirtschaft muß wieder aufgenommen und zum Erfolg geführt werden. Dazu ist es vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre eigene Waffe, den Generalstreik, niederlegt. In zahlreichen Städten ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Nun alle es, alle Teile des Wirtschaftskreislaufes wieder in Gang zu setzen. In allererster Linie die Eisenindustrie, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftleben gibt. Arbeiter, seid ihr euch nicht selbst und mühselig zur Stelle wie bei der Umwehr der Volkswirtschaft. Jedermann an die Arbeit! Die Reichsregierung wird mit aller Kraft die Aufgabe des Wiederaufbaus führen, die Volkswirtschaft. Sie an dem Generalstreik die Schuld haben, der den Gang der Ordnung zu führen und dafür sorgen, daß nie wieder eine Solche in

die Geschichte des Volkes einklingen kann. Den Sieg habt ihr gemeinsam errungen. Uns Werk! Reichspräsident Ebert; Reichskanzler Bauer.

Frankfurt, 18. März. (Strafverfolgung.) Wie der Leipziger Korrespondent der Frankf. Ztg. erzählt, hat die Reichsregierung beim Oberreichsanwalt in Leipzig die Strafverfolgung gegen folgende Führer der Berliner Meuterei veranlaßt: Landgerichtsdirektor a. D. Kapp; General v. Lüttich; Regierungspräsident v. Jagow; Komral v. Teolha; Generalarzt Schiele; Hauptmann a. D. Babst; Rechtsanwalt Brederitz; den Obersten a. D. Bauer und Kapitän Eberhardt.

München, 18. März. Nach Versammlungen kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen. Es gab im ganzen 18 Tote und 14 Verwundete.

Als zeitgemäßen, ersten und vornehmsten Lese-Stoff empfehlen wir unsern Buch-Roman!

! Olympia-Theater !

Sonnabend abend 6 und 8 Uhr:
Im Schatten des Glücks.
Drama in 5 Akten mit Sibyl Smolowa
Bearbeitet nach seiner Novelle „Herzblut“.

Sonntag Anfang 7/8 Uhr
Die Rache des Archanjus.
Drama in 5 Akten mit Lottie Neumann.

Kindesopfer.
Ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.
Kinder-Vorstellung 4 Uhr in Großbröhnsdorf.

Schützenhaus.

Sonntag, 21. März, von 4 Uhr an
Feiner Ball

Eintritt 60, Garderobe 20 Pf
Um gütigen Besuch bittet
Alwin Hüntsch.

Biegenzucht-Verein Pulsnitz.

Sonnabend, den 20. März, abends 7 Uhr im Gasthof Solking
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.
6. Aussprache über Kleebrache-Pachtung. Nur diejenigen, welche der Generalversammlung beizuhören, haben Anspruch auf Klee.

Der Vorstand.

Vornehme Tanzstunde

Hotel Haufe • Großbröhnsdorf.

Nächsten Montag, den 22. d. M., abends 7/8 Uhr beginne ich meinen diesjährigen
Frühjahrs-Zirkel

für Damen und Herren bürgerlicher Kreise, worauf ich geehrte junge Damen und Herren von Pulsnitz und Umgegend hierdurch ergebenst aufmerksam mache.
Weiter geschätzte Anmeldungen erbitte noch vor Beginn des Unterrichts. In größter Hochachtung
Kamenz. Bruno Mehnert.
Fernruf 165.

Gründungs-Versammlung
der Schuhmacher-Zwangs-Innung
für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz.

Auf Anordnung der Kreishauptmannschaft wird am 31. März 1920 die freie Schuhmacher-Innung zu Pulsnitz aufgelöst.
An deren Stelle tritt am 1. April 1920 eine Schuhmacher-Zwangs-Innung für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz (Sitz Pulsnitz) mit Ausnahme der Ortschaften Großbröhnsdorf, Dretzig und Hauswalde in Kraft.
Alle selbständigen Schuhmacher im ganzen Amtsgerichtsbezirk, außer den obgenannten 3 Ortschaften, werden hiermit zu einer Versammlung **Montag, den 22. März, nachmittags 5 Uhr im Herrenhaus** eingeladen.
In dieser Versammlung findet die Neuwahl des Gesamtvorstandes für die neue Zwangs-Innung, sowie eine Aussprache über Innungsangelegenheiten statt.
Alwin Gährlich,
a. St. Obermeister der Schuhmacher-Innung Pulsnitz.

Der beliebteste Modeberater für Hunderttausende ist das Favorit-Modenalbum. — Bei Carl Henning.

Die neue **Caracolas-Staue** Einstele noch gar. rein A.-Narch-Tahak Nr. 18. — solange Vorrat reicht. Da die Preise für diese Staue, kann ich diesen hochwertigen Preis mit noch kürzer Zeit halten. Es wartet für über Hunderttausende ein Stück, wenn es nicht rechtzeitig eintrifft.
Georg Kuntze
Hinterstein
steht vor der Tür!

Staubmacher!
Wer liefert dauernd Herren- und Damen-Schuhe, Silbangebote an
Walter Leopold, Textilien
Leipzig.

Handwagen, neu und gebraucht, **Schubkarren, Schlebe- bänke und Räder** verkauft **A. Priske,** Großbröhnsdorf.

Rotklee, Kunkelrüben, **Sesadella** **Grasfamen,** Gemüße-Sämereien usw.
Arthur Bernhard, Samenhandlung, Dresden-N., am Markt 5.

Russen
Schwaben Wanzen
Ratten Mäuse
Furol
Einmal fertig zum Anlegen für Haus und Geschäftlich

Alleinverkauf: Löwenapotheke
Heinrich Warnig.

Saat-Kartoffeln
sind folgende Sorten eingetroffen:
Wolmann, Uptodate, Silesia,
Vesta, Parnassia.

Saattarten und die auf den Saattarten verpackten Mengen Speisekartoffeln sind bei Abholung mitzubringen.
Albert Paatz
Kamenz i. Sa.
Fernruf 24 und 25.

Leibmaschine
(4 gänge), gut erhalten, auch zum Pulen eingerichtet, zu verkaufen
Oyorn Nr. 170.

2 hochliegende Kühe, 1 tragende Kalbe und 5 jähr. Küber gegen Socken in Folge Wegzug zu verkaufen in **Geisbühel Nr. 20.** Auch ist beiläufig ein Tafel- schiffchen und eine Ziege zu verkaufen.

Gutes **Damenhalbsänne** (Nr. 32) preiswert zu verkaufen. Wo? In erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Ein gut erhaltener **Alappportwagen** zu verkaufen. — Wo? In erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein Bandstuhl (24 gänge) zu verkaufen. In erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Massives Wohnhaus Obersteina 62b zu verkaufen Angebote sind niederzulegen Obersteina Nr. 71 b.

Mietverträge zu haben bei **E. L. Förkers Erben.**

Stellen-Angebote
Suche für sofort oder später für meinen Haushalt ein **jüngeres Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann.
Frau Bertha Mohr, Langestr. 31.

Zuverlässiges, kräftiges **Hausmädchen** bei hohem Lohn gesucht. In erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Als Aufwartung größ. **Schulmädchen** gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes.

Hausmädchen gesucht. **Löwen-Apotheke.**

Für 1. April **zuverlässiges, gut empfohlenes Hausmädchen** gesucht.
Frau Elise Bofte, Pulsnitz i. Sa.

Ein zuverlässiges zweites Hausmädchen für 1. April oder später gesucht.
Frau Gertrud Schulz, Albertstraße.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erfolgt **Sonnabend, nachm. 5 Uhr**

Handelsschule.
Montag, 22. März, nachm. 4 Uhr, Zimmer 81
mündliche Prüfung und Entlassung.
Freunde und Bekannte der Schule, Eltern und Lehrkräften der Schüler werden herzlich eingeladen.
Die Direktion.

Heilsalbe Seidencreme
Bewährt durch seine hautbildende Heilkraft bei allen u. frischen Wunden, Beinschäden, Brandwunden, Flechten. Nur in Apotheken erhältlich!
Jas. Werke, Demitz, Pulwitz.

Prima
Rotklee
empfiehlt
Aug. Gräfe.

Gramophonplatten
(auch zerbroch.) sowie **Plato 10 M** frei Dresden. Gebitte sofort Bestellung, ev. gegen Nachnahme.
H. Seywenke, Dresden, Albrechtstraße 39

Goldschrank kauft
L. Petters, Rasdorf 5.

Gummisäran
Spüllapparate, Frauendouchen, Clysos, Schläuche, Unter-Lagen, Vorfal-Binden, Frauentropfen u. s. sanitäre u. **Gerätschaften**. In Anfragen erb. (Bemerkung durch m. Frau) **W. Heusinger** Dresden, am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Dank.
Nachdem wir meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Klara Linda Tübel
geb. Schmidt
zur ewigen Ruhe gebettet haben, sagen wir allen für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme in Wort und Schrift sowie für den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens unseren **innigsten Dank.** — Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „**Habe Dank!**“ und „**Ruhe sanft!**“ in Dein allzu frühes Grab nach.
Lichtenberg, den 15. März 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach kurzem Krankenlager folgte gestern Mittwoch nachmittags 1/2 6 Uhr meine liebe Gattin, unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Eleonore Wilhelmine Kunath
geb. Philipp
im fast vollendeten 66. Lebensjahre ihrer lieben Tochter während des Begräbnisses vor Gram in die Ewigkeit nach.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Bruno Kunath.
Ohorn, den 18. August 1920.

Die Beerdigung unsrer teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.